

Hygienebewusstsein von Viehtransportfahrern an einem NRW-Schlachthof

Susanne Döring, Nicole Geisthardt, Marc Boelhauve, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Die Viehverkehrsverordnung fordert, dass Viehtransportfahrzeuge vor Verlassen des Schlachthofes gereinigt und desinfiziert werden müssen (VIEHVERKV, 2010). Schlachthöfe müssen somit „über einen separaten Ort mit geeigneten Anlagen für das Reinigen, Waschen und Desinfizieren von Transportmitteln für die Tiere verfügen“. Wenn jedoch die „zuständige Behörde dies genehmigt und es in der Nähe zugelassene amtliche Orte und Anlagen gibt“, müssen solche nicht zur Verfügung stehen (VO EG 853, 2004).

Verantwortlich für die Reinigung und Desinfektion der Viehtransportfahrzeuge sind die Fahrer, für Behältnisse und Gerätschaften die Benutzer, ergo ebenfalls die Fahrer. Des Weiteren muss durch die Fahrer für jedes Fahrzeug ein Desinfektionskontrollbuch mit vorgegebenem Inhalt geführt werden (VIEHVERKV, 2010). Genaue Handlungsempfehlungen zur Reinigung und Desinfektion von Viehtransportern bezüglich Zeitdauern, Art des Desinfektionsmittels etc. gibt es hingegen weder durch den Gesetzgeber noch durch die Schlachtunternehmen.

Aufgrund dieser hohen Verantwortung der Viehtransportfahrer bezüglich der Vermeidung einer Keimverschleppung durch ihre Fahrzeuge wurde eine Status quo Untersuchung zum Hygienebewusstsein und Verhalten der Fahrer bei der Reinigung und Desinfektion an einem NRW-Schlachthof durchgeführt.

Material und Methoden

Die Untersuchung fand im Dezember 2015 an sechs Tagen von Schlachtbeginn bis zum Reinigungsende des letzten Viehtransportfahrzeuges statt (Gesamtbeobachtungszeit = 61,3h). Mittels Direktbeobachtungen wurde über strukturierte Erhebungsprotokolle (N = 303) erfasst, wie lange die Fahrer (Fahrer des internen und der externen Unternehmen, Landwirte) für die Reinigung und Desinfektion (R+D) ihrer Viehtransporter benötigen und ob sie sich zwischen den Tätigkeiten umkleiden. Über strukturierte Fragebögen (N = 48) wurde die Selbsteinschätzung der Fahrer zu den erfassten Zeiten erhoben. Die Datenauswertung wurde deskriptiv (Microsoft Excel, 2010) sowie mittels eines t-Tests (zweiseitig, unabhängige Stichproben, IBM SPSS Statistics 21.0) durchgeführt. Für den t-Test wurden die Zeiten für R+D summiert.

Ergebnisse

Die Wichtigkeit der R+D der Viehtransportfahrzeuge wurde von den befragten Fahrern auf einer Skala von 0 bis 100 % mit im Mittel 92 % (sehr wichtig, n = 48) angegeben. Dass ein Erregerübertragungspotential nach R+D von den Fahrzeugen ausgehen könnte, gaben 14 von 39 Befragten mit ja an, 17 verneinten und 8 Befragte konnten hier keine Aussage treffen.

Fahrer des internen Unternehmens benötigten für die R+D im Mittel $0,65 \pm 0,38$ min/m² genutzter Transportfläche (n = 32), externe Fahrer $0,59 \pm 0,31$ min/m² (n = 118), wobei keine signifikanten Unterschiede ermittelt werden konnten. Mit durchschnittlich $0,43 \pm 0,30$ min/m² (n = 23) lagen die Zeiten für R+D der von Traktoren und PKW gezogenen Anhänger signifikant unter den Zeiten des internen (p < 0,05) sowie der externen (p < 0,05) Unternehmen. Die Reinigungszeit schätzten die Fahrer um 39 % höher ein als die beobachteten Zeiten, bei der Desinfektion waren es 77 %. Bezüglich der beobachteten Zeiten nahm die Desinfektionszeit 7 % der gesamten Reinigungszeit ein, bezogen auf die Selbsteinschätzung der Fahrer 16 %.

Die Abbildung 1 zeigt das Verhalten der Fahrer beim Wechsel der Arbeitskleidung sowie der Stiefel im Vergleich zu den Angaben hierzu in den Fragebögen. Insgesamt 88 % und 71 % der Befragten antworteten hier positiv, so dass sie mindestens hin und wieder einen Wechsel vornehmen. Beobachtet wurde ein wesentlich geringerer Prozentsatz. Auf den landwirtschaftlichen Betrieben gehen die Fahrer laut ihrer Angaben zu fast 100 % zumindest hin und wieder zum Verladen mit in den Stall (Abb. 2). Laut Aussagen der Fahrer ist dies teilweise aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes, vor allem beim Verladen von Bullen, von den Landwirten erwünscht. Ein Wechsel der Arbeitskleidung bzw. der Stiefel vor Betreten der Fahrerkabine wird nicht grundsätzlich durchgeführt.

Diskussion

Die Wichtigkeit der R+D der Viehtransportfahrzeuge scheint für die meisten Viehtransportfahrer gegeben zu sein. Eine Erregerübertragung nach durch-

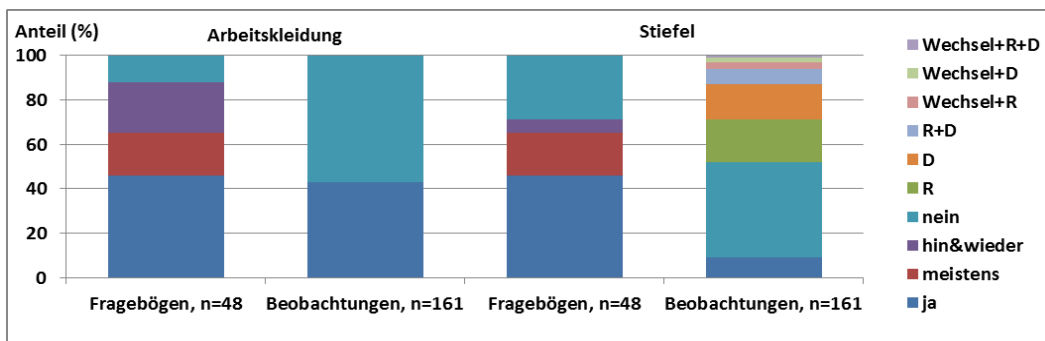


Abb. 1: Prozentualer Anteil des Arbeitskleidungs- und Stiefelwechsels nach R+D im Vergleich zwischen Fragebögen und Beobachtungen



Abb. 2: Prozentualer Anteil der Antworten der Fahrer zum Verhalten beim Aufladen der Tiere in Bezug auf den Arbeitskleidungs- und Stiefelwechsel

geführten Maßnahmen befürchtet hingegen weniger als die Hälfte, sodass die Bedingungen zur R+D am Schlachthof sowie die Zeitdauern für diese offensichtlich als ausreichend angesehen werden. Die längeren Zeiten bei Fahrern des internen sowie externer Unternehmen(s) könnten daraus resultieren, dass diese vom Arbeitgeber geschult wurden und somit die Relevanz einer gründlichen R+D, die sich in einer längeren Zeitdauer widerspiegeln könnte, bewusst ist. Des Weiteren könnten die Anzahl der Tiere, von der der Grad der Verschmutzung der Transporter abhängt, sowie die verhältnismäßig größere zu reinigende Transportfläche (3 Böden etc.) bei LKW gegenüber kleinen Viehhängern für PKW ausschlaggebend gewesen sein. Es stellt sich die Frage, ob eine längere Reinigungs- und Desinfektionszeit tatsächlich mit einer Verringerung der Keimbelastung der Transportflächen einhergeht, sodass dazu eine Untersuchung nach R+D in Anhängigkeit von den Zeitdauern nötig wäre.

Die großen Diskrepanzen zwischen den Selbsteinschätzungen der Fahrer und den Direktbeobachtungen bezüglich der Reinigungs- und Desinfektionszeiten könnten sich dadurch ergeben, dass bei körperlich anstrengenden, eher unangenehmen Arbeiten die Zeitdauer subjektiv höher eingeschätzt wird. Des Weiteren arbeiten die Fahrer in der Regel unter starkem Zeitdruck, sodass Arbeiten neben dem Fahren und Auf-/Abladen als sehr zeitkonsumierend wahrgenommen werden könnten. Eine Stärkung des Zeitbewusstseins, durch z.B. das Anbringen von Uhren in den Waschboxen, wäre hier denkbar. Bei den Befragungen zum Kleidungs- und Stiefelwechsel schätzten sich die Fahrer ebenfalls positiver ein als beob-

achtet wurde. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass befragte Personen, unabhängig von ihrer Gruppierung, bei positiv zu beurteilenden Antwortmöglichkeiten außer der „ja“ Antwort wie z.B. „hin & wieder“ sowie „meistens“, diese tendenziell eher wählen als die negativ zu bewertende „nein“ Antwort, auch wenn diese eher zutreffen würde. Um jedoch die Direktbeobachtungen mit diesen zusätzlichen positiv-Kategorien durchzuführen, müssten wiederholte Beobachtungen derselben Objekte durchgeführt werden, welche unter Praxisbedingungen vor allem durch den hohen Zeit- und Personalaufwand nicht reliabel wären.

Ob die Reinigung und Desinfektion der Stiefel nach Beendigung der Arbeit erfolgreich war, sollte ebenfalls über weitere Untersuchungen zur Keimbelastung abgeklärt werden, da die meisten Fahrer zum Aufladen der Tiere auf dem landwirtschaftlichen Betrieb mit in den Stall gehen und nicht davon ausgegangen werden kann, dass sie dort betriebseigene Kleidung und Stiefel erhalten. Eine Keimübertragung wäre also im Falle einer unzureichenden R+D nicht nur über das Transportfahrzeug, sondern auch über den Fahrer bzw. seine Stiefel möglich.

Danksagung/Finanzierung: Diese Arbeit wurde von der Tierseuchenkasse NRW finanziert.

Quellen

- VIHVERKV (2010): Verordnung zum Schutz gegen die Verschleppung von Tierseuchen im Viehverkehr in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. März 2010 (BGBl. I S. 203), zuletzt geändert durch Art. 387 der Verordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S.1474).
- VO EG 853 (2004): Verordnung (EG) NR. 853/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs.